

Fruchtfolgegestaltung auf trockenen Standorten

Dr. Kerstin Jäkel, LfULG

In Nord- und Ostsachsen ist der Klimawandel besonders deutlich zu spüren, denn hier treffen trockene, sandige Böden mit höheren Temperaturen und höherer Verdunstung zusammen. Auf diesen Standorten ist die Wasserversorgung der limitierende Faktor. Doch mit solchen Situationen müssen die Landwirte vor Ort zurechtkommen.

Neben den klassischen Fruchtarten wie Roggen und Kartoffeln ist auch der Mais als C4-Pflanze auf diesen Standorten am besten geeignet. Auch Zuckerrüben liefern, im Vergleich zu anderen Fruchtarten, gute Erträge. Von Luzerne- und Ackergräsern muss jedoch abgeraten werden. Die Erträge dieser Fruchtarten kommen bei weitem nicht an die Erträge der bereits genannten Fruchtarten heran. Da nur wenig Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut werden und die Selbstfolge von Mais über mehrere Jahre ackerbaulich nicht empfehlenswert ist, sollte man sich nach anderen, neuen und an die trockneren Bedingungen besser angepasste Pflanzen umsehen. Sorghum bicolor (Futterhirse) wäre eine gute Alternative zum Mais. Auf einem trockenen Standort in Nord-Sachsen lieferte sie im Durchschnitt von 5 Jahren einen Trockenmasseertrag von 180 dt/ha. Der Mais, im Durchschnitt von 6 Jahren, nur 143 dt/ha. Sorghum bringt nicht nur hohe Erträge, sondern hat auch einige ökologische Vorteile gegenüber Mais (z.B. trockentoleranter, weniger N-Austrag). Bei den Sommerzwischenfrüchten liefern die Sudangrashybriden mit Abstand die besten Ergebnisse. So kann nach der Ernte einer Getreideganzpflanze im Juni mit einem guten Gesamtertrag gerechnet werden, wenn eine frühe Sudangrashybridsorte verwendet wird.

Abfrierende Zwischenfrüchte, wie Phacelia und Senf, sind zur Auflockerung in den Fruchtfolgen immer willkommen. Die Nutzung von Grünroggen als Ganzpflanzensilage kann in Jahren mit guter Wasserversorgung zum Betriebserfolg beitragen. Jedoch ist Vorsicht bei Wasser zehrenden Zwischenfrüchten geboten, wenn die folgende Hauptfrucht nicht über genug Wasser verfügt.

Folgende dreigliedrige Fruchtfolgen können in Futterbau- und Biogasanlagenbetrieben empfohlen werden:

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Senf (SZF) Sorghum bicolor	Grünroggen (WZF) Mais	Wintertriticale Phacelia
Wintertriticale (GPS) Sudangrashybride (SZF)	Mais	Wintergerste

SZF Sommerzwischenfrucht
WZF Winterzwischenfrucht
GPS Ganzpflanzensilage

In Marktfruchtbetrieben baut man in die Fruchtfolge Winterroggen, Kartoffeln, Zuckerrüben Raps und Wintergerste mit ein.

Unsere Agrarlandschaft verfügt oftmals über zu wenige Blütenpflanzen, die sowohl für die Insekten als auch zur Landschaftsgestaltung wichtig sind. Hier kann man mit der mehrjährigen Durchwachsenen Silphie gute Erfolge erzielen. Sie bringt Erträge von ca. 125 dt TM/ha und kann in Biogasanlagen eingesetzt werden. Streifen mit solchen Blühpflanzen tragen zur Aufwertung der Landschaft mit bei.